

Sachsenspiegel

Mittel-Nieder-Deutsch

III 45 § 3 De man is ok vormunde sines wives, to hant alse se eme getruwet is. Dat wif is ok des mannes notinne, to hant alse se in sin bedde trit, na des mannes dode is se ledich van des mannes rehte.

III 42 § 3 Do men ok recht erst satte, do ne was nen denstman unde [do] waren alle de lude vri, do unse vorderen here to lande quamen. An minen sinnen ne kann ek is ok nicht op genemen na der warheit, dat ieman des anderen scole sin. [...]

III 42 § 6 Na rechter warheit so hevet egenscap begin van dwange unde van venknisse unde van unrechter gewalt, de men van aldere in unrechte gewonheit getogen hevet unde nu vor recht hebben wel.

Quellen:

Deutschenspiegel und Augsburger Sachsenspiegel. Hrsg. v. Karl August Eckhardt / Alfred Hübner. 2., neubearbeitete Auflage. Hannover 1933 (Monumenta Germaniae Historica).

Eike von Repgow: Sachsenspiegel. Landrecht. Hrsg. v. Karl August Eckhardt. 2., neubearbeitete Auflage. Berlin / Frankfurt 1955 (Monumenta Germaniae Historica).

Deutschenspiegel

Mittel-Hoch-Deutsch

283 § 3: Der man ist auch vormunt sînes wîbes zehant als si im [...] getriuwet ist. Daz wîp ist auch des mannes genôzinne zehant als si an sîn bette trit nâch des mannes [tôde sô ist si ledic von des mannes] rehte.

279 § 3: Dô man auch reht êrste satzte, dô enwas dehein dienstman, unde wâren alle die liute vrî, dô unser vordern her ze lande kâmen. An mînen sinnen kann ich ez nicht ûz genemen an der wârheit, daz ieman des andern sulle sîn. [...]

280 § 3: Nâch rechter wârheit sô hevet sich eigenschaft von getwange, unde von vancnüsse, unde von unrehtem gewalte, den man von alter in unrechte gewonheit gezogen hât unde nu für reht haben wil.